



Katholische Kirche
im WDR

Katholisches Rundfunkreferat beim WDR
Wallrafplatz 7
50667 Köln
Tel. 0221 / 91 29 781
Fax 0221 / 27 84 74 06
www.kirche-im-wdr.de
E-Mail: info@katholisches-rundfunkreferat.de

Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Katholischen Rundfunkreferat. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

Sonntagskirche | 03.05.2015 08:55 Uhr | Markus Nolte

Glaubensgeschichten aus New York: Catholic Workers

Guten Morgen, liebe Hörerinnen und Hörer!

Wie ist das - waren Sie auch noch niemals in New York, wie der große Udo Jürgens gesungen hat? In dieser wahnsinnigen, faszinierenden Stadt, der größten der USA? Keine Frage: Broadway, Central Park und natürlich Ground Zero, der Gedenkort für den 11. September 2001 - das ist definitiv eine Reise wert.

Aber warum schwärme ich ausgerechnet in dieser Sendung, in der Sonntagskirche, von dieser Weltstadt? Weil sie zeigen kann, wie der christliche Glaube in einer vermeintlich oberflächlichen Stadt sehr beeindruckend gelebt werden kann. Von einigen solcher Orte und Menschen möchte ich Ihnen an diesen Mai-Sonntagen erzählen. Außerdem gehen wir auf Pfingsten zu - den Beginn der Kirche, einer Gemeinschaft, die viele Menschen ganz unterschiedlicher Herkunft und Sprachen vereint. Wie in New York City.

An diesem langen Wochenende, das uns ja der 1. Mai geschenkt hat, der Tag der Arbeit, möchte ich Ihnen von den "Catholic Workers" erzählen, wörtlich übersetzt: den katholischen Arbeitern. Fangen wir mit Joanne an, die ich in New York kennen gelernt habe.

Joanne könnte als Anwältin in einer schicken Kanzlei Karriere machen. Jetzt steht sie in Schlabberhose und Sportschuhen am Maryhouse in New Yorks Eastvillage - genauer gesagt: im Bowery-Viertel, dessen schlechter Ruf nur allmählich trendigen Shops und überteuerten Lofts weicht. Joanne hält die Tür des rot getünchten Gebäudes auf und strahlt: "Herzlich willkommen!" Das ist ihr Job: Menschen im Maryhouse zu empfangen.

Rund 40 obdachlose Frauen kommen jeden Tag in die Suppenküche, um die 20 können hier für einige Zeit wohnen. Joanne erzählt, 56.000 Menschen in New York hätten kein Dach überm Kopf, Tendenz steigend und zunehmend ganze Familien. "Aber sehen", sagt Joanne, "sehen werden Sie als Tourist kaum einen. Die Polizei hält sie von den prominentesten Plätzen fern."

Joanne ist 45, verheiratet, zweifache Mutter und gehört wie das Maryhouse zu den "Catholic Workers" - einer Bewegung mit 200 Stützpunkten weltweit, darunter in Dortmund und Hamburg. Mit katholischen Wurzeln und Anhängern aller Konfessionen, Religionen, Weltanschauungen. Joanne erklärt: "Als Catholic Workers geht es uns als Erstes ums Arbeiten am Reich Gottes, um den Einsatz für Frieden und Gerechtigkeit." Und sie sagt: "Man muss als Erstes mitessen mit unseren Gästen, nicht mitbeten."

Vorarbeiterin war Dorothy Day, 1897 in New York geboren. Mit einer Zeitung namens "Catholic workers" begann die Journalistin, später entstand die gleichnamige Bewegung. Aus tiefem Glauben entwickelte sie eine kompromisslos gewaltfreie Haltung. Mehrfach wanderte sie dafür ins Gefängnis, zuletzt mit 75 Jahren, als sie sich für Farmarbeiter in Kalifornien einsetzte. 1980 starb sie, seit dem Jahr 2000 wird geprüft, ob der Papst Dorothy Day womöglich selig sprechen kann - die Vorstufe für eine Heilige.

Zurück zu Joanne im Maryhouse. Sie arbeitet dort von morgens bis abends, jeden Tag - aber ohne Bezahlung. Sie entschied sich zu einem Leben in Armut, als sie das berühmte Gleichnis vom barmherzigen Samariter hörte. Joanne brach ihr Jury-Studium ab, seitdem ist sie bei den Catholic Workers, wohnte sogar zeitweise mit ihrer Familie im Maryhouse. Sie will für die Menschen da sein, die noch weniger haben als sie.

Ich finde dieses Glaubens-Engagement sehr beeindruckend, liebe Hörerinnen und Hörer. Und für mich gehört Joanne mindestens so zu New York wie Freiheitsstatue und Times Square. Definitiv eine Reise wert.

Ich wünsche Ihnen einen wachen Blick für die Menschen um Sie herum - und einen guten Sonntag! Aus Münster verabschiedet sich Ihr Markus Nolte.